

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 21 (1914)

Heft: 31

Artikel: Der Unterricht in der biblischen Geschichte für die 1. und 2. Klasse
[Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-535490>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweizer. Erziehungsfreundes“ und der „Pädag. Blätter“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 31. Juli 1914. || Nr. 31 || 21. Jahrgang.

Redaktionskommission:

h. Rector Reiser, Erziehungsrat, Zug, Präsident; die h. Seminar-Direktoren Paul Diebolden Rickenbach (Schwyz) und Laur. Rogger, Hitzkirch, Herr Lehrer J. Seitz, Amriswil (St. Gallen) und Herr Clemens Frei zum „Storchen“, Einsiedeln. Einsendungen sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten, Inserat-Masträge aber an h. Haasenstein & Vogler in Zugern

Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal mit einer vierteljährlichen Beilage für kath. Lehrerinnen und kostet jährlich Fr. 4.00 mit Portoablage.

Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagsbuchhandlung, Einsiedeln.

Krankenkasse des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz:
Verbandspräsident hr. Lehrer J. Seitz, St. Gallen; Verbandskassier hr. Lehrer Alf. Engeler, Lachen-Bonwil (Check IX 0,52).

Inhalt: Der Unterricht in der Biblischen Geschichte für die 1. und 2. Klasse. — Pädagogische Fortbildung. — Achtung! — Unterricht bei Kindern. — Die Berufskrankheiten der Lehrer. — Orientierung über den Alkohol. — Unsere kathol. Lehr- und Erziehungsanstalten. — Excerpta aus der Musica divina in Klosterneuburg. — Literatur. — Aphorismen. — Inserate.

*Der Unterricht in der Biblischen Geschichte für die 1. und 2. Klasse.

(Fortsetzung.)

a. Der zwölfjährige Jesus im Tempel.

Heute erzählen wir, wie der Jesusknabe mit seinen Eltern eine Wallfahrt machte und wie er sich als der Sohn Gottes gezeigt hat.

I. Vorergäzung mit Erklärungen. Wer von euch ist schon in Einsiedeln gewesen? Ihr Zweitklässler wohl nicht, aber eure Eltern, Brüder und Schwestern. Diese haben also eine Wallfahrt gemacht. So konnte auch der Jesusknabe, als er 12 Jahre alt war, so alt wie die Sechstklässler, mit seinen Eltern eine Wallfahrt machen, nicht nach Einsiedeln, aber von Nazareth nach der Stadt Jerusalem. Dort hatte es auch wie in Einsiedeln eine große Kirche. Diese hieß der

Tempel. Darin beteten Jesus, Maria und Josef viel und andächtig. Es wurde in Jerusalem das Osterfest gefeiert. Nach dem Feste gingen Maria und Josef und mit ihnen viele andere Leute heim. Da merkten sie auf einmal, daß der Jesuksnabe nicht bei ihnen sei. Nun suchten sie ihn zuerst bei den Verwandten, und als er nicht bei diesen war, mußten sie nach Jerusalem zurückkehren. Sie hatten große Angst.

Die Erzählung wird bis dahin in etwas gedrängterer Form, in möglichst engem Anschluß an den Bibeltext, wiederholt, ev. bei einer schwächeren Klasse auch von den Schülern.

Am dritten Tage haben dann Maria und Josef den Jesuksnaben nach langem Suchen endlich gefunden. Er saß im Tempel mitten unter den Lehrern. Diese fragten ihn vieles, aber auf alles konnte er antworten. Er wußte viel mehr als sie. Maria sagte zu Jesus: Kind, warum bist du nicht mit uns heimgekommen? Wir haben dich lange gesucht und großen Kummer gehabt. Jesus antwortete: Habt ihr denn nicht gewußt, daß ich in meines Vaters Haus, im Tempel bleiben mußte? Dann kehrten die Eltern mit Jesus nach Nazareth zurück, und Jesus war seinen Eltern untertan, er folgte ihnen und nahm zu an Alter, Weisheit und Gnade bei Gott und den Menschen. Die Menschen sahen immer mehr, daß er ganz weise und ganz heilig sei. (Wiederholung der ganzen Erzählung durch Lehrer und Schüler.)

II. Auslegung. Wie waren Jesus, Maria und Josef wohl im Tempel? Voll Andacht, Ruhe. Warum ging Jesus nicht mit den Eltern heim? Er wollte den Willen Gottes erfüllen; zeigen, daß er Gottes Sohn sei. Wie zeigte er das? Er wußte auf alle Fragen Antwort; er zeigte also seine Allwissenheit. Er sagte zu Maria und Josef: Wußtet ihr nicht, daß ich in dem sein muß, was meines Vaters ist? Also ist er Gottes Sohn. Könnte er noch zunehmen an Weisheit und Gnade, wenn er selbst Gott ist? Er ist ja schon allwissend und allheilig. Er nahm zu an Alter, Weisheit und Gnade vor Gott und den Menschen will heißen, er zeigte seine Weisheit und Heiligkeit immer mehr, zur Freude seines himmlischen Vaters und aller Menschen. Wer soll es auch so machen wie der Jesuksnabe? Alle Kinder, alle Menschen sollen wie an Alter, so auch an Weisheit und Gnade zunehmen. Das gefällt Gott und den Menschen. Was für ein Geheimnis im Rosenkranze erinnert uns an Jesus im Tempel? „Den du o Jungfrau im Tempel gefunden hast.“

III. Anwendung. Können wir Jesus auch verlieren? Ja, durch die Sünde. Wie finden wir Jesus wieder? Durch Reue, Beicht, in der hl. Kommunion. Spruch zum Auswendiglernen:

Jesus, deine heil'ge Jugend
 War voll Anmut und voll Tugend.
 Wie an Jahren nahmest du
 An Verstand und Weisheit zu.
 Jesus, dies sei mein Bestreben:
 Auch so fromm, wie du, zu leben.
 Jesus Christ, du sollst allein
 Meiner Jugend Vorbild sein.

(NB. Der Schlußsaß der Erzählung: „Und Jesus blieb bei seinen Eltern zu Nazareth, bis er 30 Jahre alt war“ wurde absichtlich weggelassen, weil dieser eine Saz genügend Stoff bietet zu einer notwendigen und dankbaren Lektion: Die hl. Familie, wobei namentlich das Verhältnis Jesu zu seinem himmlischen Vater, zu Maria und Josef und zu seinen Mitmenschen überhaupt ins Auge gefaßt wird.)

b. Jesus, der Kinderfreund.

I. Erzählung mit Erklärungen. Einmal an einem Abend ruhte der Heiland mit seinen Jüngern von der Arbeit aus. Er hatte den ganzen Tag gepredigt, gelehrt, gebetet; er war weit gereist und hatte die Kranken gesund gemacht, den Armen und Glenden Gutes getan. In der Nähe war eine Stadt. Da kamen aus der Stadt viele Frauen mit ihren Kindern. Sie meinten, Jesus sollte alle Kinder segnen und mit ihnen reden. Die Jünger aber sagten zu den Frauen: Gehet wieder heim, Jesus ist müde. Das hörte Jesus. Er sprach: Lasset die Kinder zu mir kommen, denn für solche ist das Himmelreich, diese kommen in den Himmel. Dann nahm er die Kinder in seine Arme, redete mit ihnen und segnete sie.

Die Erzählung wird vom Lehrer wiederholt ungefähr in der Form, wie sie die bibl. Geschichte bietet und dann von den Schülern reproduziert.

II. Auslegung, Assoziation. Warum brachten die Mütter ihre Kinder zu Jesus? Antworten: Sie wußten, daß Jesus die Kinder liebe; daß er machen könne, daß es ihnen gut gehe; daß er „über sie bete“; daß die Kinder gerne bei Jesus seien; sie liebten ihre Kinder und dachten, wenn er ihre Kinder segne, werden auch sie dadurch gesegnet; sie ehrten auch Jesus und brachten ihm ihr Liebstes, ihre Kinder. Was taten die Jünger? Antworten: Sie wollten die Mütter heimschicken; sie wollten machen, daß Jesus etwas essen könne, daß er von der strengen Arbeit ausruhen könne. Sie sorgten gut für ihren Herrn, sie meinten es gut. Was tat Jesus? Antworten: Als Jesus die Kinder sah, sagte er: Lasset sie zu mir kommen. Ihnen ist das Himmelreich. Er nahm sie in seine Arme, legte ihnen die Hände auf,

segnete sie. Was sieht man daraus? Daraus sieht man, daß Jesus die Kinder sehr liebt. Warum liebt er sie? Weil sie noch unschuldig, noch ohne Sünde sind. Wenn sie sterben würden, kämen sie in den Himmel. Liebt Jesus alle Kinder so? Er liebt alle Kinder. Was sollen die Kinder darum tun? Sie sollen Jesus auch wieder lieben, brav und unschuldig bleiben, daß sie in den Himmel kommen.

III. Nutzanwendung, Lehre. Wie könnt ihr Jesu zeigen, daß ihr ihn auch liebt? Antwort: Wenn wir ihn nicht durch Sünden beleidigen, ihn gern und andächtig in der Kirche besuchen. Dann segnet er uns auch, daß wir einmal in den Himmel kommen.

Pädagogische Fortbildung.

Ein Neuntes. Der IV. Internationale Kongress für Volkerziehung und Volksbildung findet vom 25. bis 29 Sept. ds. Jhs. in Verbindung mit der Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig statt. Den Hauptgegenstand der Verhandlungen bildet ein für alle Kulturstaaten höchst wichtiges und zeitgemäßes Thema: Die erzieherische Einwirkung auf die Jugend des Volkes in der Zeit von der Entlassung aus der Volksschule bis zum Militärdienst. Hauptvorträge werden u. a. halten: Professor Stanley Hall (Worcester-Maß.), der frühere französische Unterrichtsminister Buisson, Professor E. Neumann (Hamburg), Professor F. W. Förster (München), Dr. Gertrud Bäumer (Berlin) Generalfeldmarschall v. d. Goltz (Berlin). Außerdem werden bekannte Fachleute des deutschen Reiches und des Auslandes in den sechs einzelnen Sektionen sprechen, von denen folgende vorgesehen sind: 1. Das Buch und die Jugendlichen. 2. Vortragswesen, Volkshochschulen, Settlements. 3. Bildende Kunst, Museen, Theater und die Jugendlichen. 4. Der Kinematograph und die Jugendlichen. 5. Körperliche Jugendpflege, Leibesübungen, Sport. 6. Fürsorge für gefährdete und verwahrloste Jugendliche. — Besichtigungen, Ausflüge und gesellige Veranstaltungen sind seitens der Stadt Leipzig in großem Stile vorbereitet. Zur Teilnahme ist jeder, dem das Wohl der schulentlassenen Jugend am Herzen liegt, eingeladen. Ausführliche Programme versendet der Generalsekretär P. Schlager, Leipzig, Gutritzscher Straße 19, kostenlos in jeder Anzahl.

Ein Zehntes. Akademischer Ferienkursus in Leipzig. Der diesjährige vom Sächsischen Lehrerverein veranstaltete akademische Ferienkursus findet in der Zeit vom 26. September bis 10. Oktober statt. Die Teilnahme steht allen Lehrern und Lehrerinnen